

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Dienstag, den 16. Oktober 1894.

Abonnementspreis:
 Für die Schweiz Jährlich Fr. 6 80
 Halbjährlich 3 40
 Postumum Vierteljährlich 2 60
 Jährlich 8 —

Druck und Expedition der katholischen Buchdruckerei
 Reichengasse, Nr. 13
 Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
 Haefenschein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg

Einrückungsgebühr:
 Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Ct.
 Für die Schweiz 20 "
 Für das Ausland 25 "
 Reklamen 50 "

168

Der Hochw. Generalobere der Kapuziner im Kloster zu Freiburg¹⁾

Der 4. Oktober 1894 wird mit fetter Schrift in die Jahrbücher der Geschichte des Kapuzinerklosters in der Stadt Freiburg und seiner dritt' Ordensfamilie eingetragen bleiben.

Von den 59 Generalobern, welche seit der Gründung des Kapuzinerordens (1528) in der Leitung desselben einander ablösten, haben nur drei von Amtswegen persönlich die Schweizerprovinz besucht. Im Jahre 1731 war R. P. Hartmann von Brigen in Baden, Bremgarten, Zug, Schwyz, Stans, Luzern; daß er auch in Freiburg gewesen, erwähnt die Chronik nicht. Im Jahre 1780 begann R. P. Erhard von Radkersburg die kanonische Visitation, mußte aber wegen dem unerwarteten Ableben des Generalprocurators bald wieder nach Rom zurückkehren; er sah Freiburg nicht. Das erste Mal also, unseres Wissens, hat das Kloster Freiburg (gegründet im Jahre 1609) die Ehre gehabt, den Obern aller Kapuziner auf der ganzen Erde in seinen Mauern zu beherbergen; das erste Mal auch haben die freiburg. Tertiaren das Glück gehabt, aus seinem Munde Wort des Heiles, aus seinen Händen den väterl. Segen zu empfangen.

Um 4 Uhr besagten Tages hatten sich die Mitglieder des 3. Ordens trotz der ungünstigen Witterung zahlreich in der Kapuzinerkirche versammelt. Wahrlich, eine auserwählte und ausserlesene Versammlung! Neben der vornehmen Dame, die aus ihrem zierlichen Büchlein andächtige Gebete an den lieben Gott richtet, läßt die bescheidene Magd den Rosenkranz durch die Finger gleiten und ist ganz in die Betrachtung der göttlichen Geheimnisse versunken. Dort berichtet ein frommer Priester das göttl. Offizium, er betet das Brevier, betet mit den Engeln den lieben Gott an, ersieht Gnaden für sich und das christl. Volk. Neben ihm kniet ein schlichter Bauer, seine schwierigen Hände ruhen gefaltet auf der Lehne der Bank und seine Seele ist in die Anbetung des eucharistischen Gottes, der im Tabernakel weilt, versunken. Alle sind Brüder und Schwestern in Christus und dem hl. Franziskus; es ist die Familie des 3. Ordens. Eine besondere Weihe inniger Andacht ist heute über alle ausgegossen, es ist ja heute das Fest des hl. Vaters Franziskus. Was aber Aller Herzen noch freudiger schlagen macht, ist die Erwartung, in wenigen Augenblicken den Nachfolger des Patriarchen von Assisi zu sehen und zu hören.

Schlag 4 Uhr tritt der Hochw. P. General, Bernhard Christen von Andermatt, mit den heil. Gewändern angethan, umgeben von mehreren jungen Kapuzinerklosterkern in Chorhemden, in den ähner Chor.

Eine auffallende Persönlichkeit ist dieser Würdenträger der Kirche, diese Herde der Schweiz, Trüger er auch den Chormantel nicht, man hätte doch

¹⁾ Raumeshaber auf heute zurückgelegt.

keine Mühe, ihn sogleich unter seinen Amtsbrüdern herauszufinden. Die kräftige, mehr als mittelgroße Gestalt, das Churfurcht einflößende und doch so einfache Auftreten sagen einem gleich: der ist mehr als ein gewöhnlicher Kapuziner. Die vielen grauen Haare sind mehr eine Folge der Last seines Lebens. Aus seinem Antlitz sprechen Güte, Charakterfestigkeit und Seelengröße. Sein ernstes Auge scheint uns zu sagen, daß seine Seele sich immer mit hohen und ernsten Gedanken beschäftige, mit Christo ein inneres, in Gott verborgenes Leben führe. In seiner Nähe fühlt man es: der himmlische Vater Aller Menschen hat ihm nicht bloß das Amt, sondern auch die Gnade der geistlichen Vaterschaft über seine Mitbrüder mitgeteilt — er hat Autorität.

Der Hochw. P. Marcell, Guardian des Klosters, erscheint auf der Kanzel, begrüßt im Namen aller Tertiaren mit wenigen, aber innig gefühlten Worten den hohen Obern, gibt dann einen Ueberblick über den Anfang, die Ausdehnung und den heutigen Stand des 3. Ordens im Missionsbezirk des Klosters von Freiburg. Daraus entnehmen wir: die erste Congregation errichtete das Kloster nach kanonischen Vorschriften in der Stadt selbst im Jahre 1882, einige Monate vor dem Erscheinen des denkwürdigen Rundschreibens (« Auspicato ») Leo XIII. über den heiligen Franziskus von Assisi und seine Orden anlässlich des 7. Centenars dieses Heiligen.

Bescheiden war der Anfang, aber wie das Senfkörnlein, so wuchs die Familie des heiligen Franziskus vom 3. Orden. Diese erstgeborene Congregation, welcher man die hl. Elisabeth von Thüringen zur Patronin gegeben, zählt jetzt mehr als 300 Mitglieder und doch umfaßt sie nur die Stadt Freiburg.

Im Jahre 1885 gründete das Kloster ebenfalls nur für die Stadt eine Congregation der Männer vom 3. Orden und gab ihr den heiligen Ludwig von Frankreich zum Patron. Die monatlichen Versammlungen derselben werden jetzt von 115 Mitgliedern besucht. Bei diesen 415 Tertiaren sind nicht mitgezählt diejenigen, welche im Colleg St. Michael studieren, und auch nicht die Priesteramtskandidaten im bischöfl. Seminar, wo eine besondere Congregation besteht, die dritte in der Stadt; diese letztere, der fast alle Seminaristen angehören, berechtigt zu besonderen Hoffnungen. Wenn einmal alle Seelsorgsgeistlichen den 3. Orden kennen, so werden sie ihn hochschätzen, so wird er durch sie leicht in allen Pfarreien Eingang finden, und dann werden „durch ihn die Laster vermindert, die Sitten christlicher, die Tugenden kräftiger, der Glaube vermehrt werden, der Eifer der guten Werke wird eine neue Triebfeder erhalten.“ (Leo XIII.)

Außer diesen dreien in der Stadt hat das Kloster in seinem Missionsbezirk seit 1882 noch 15 Congregationen auf dem Lande errichtet, welche alle in gutem Zustande sich befinden und nach den Vorschriften Leo XIII. und der heiligen Congregation der Riten geleitet werden.

Hier muß ich hinzufügen: leider entfallen nur zwei davon auf den deutschen Bezirk: Pfaffen und Böfingen mit je 80 Mitgliedern. Noch einmal so viele deutschsprechende Tertiaren sind zerstreute Schafe. Gebe Gott, daß deren Zahl sich wenigstens um 50fache vermehre und der Congregationen so viele werden, als es Pfarreien sind.

„So, Hochwürdigster P. General“, sprach P. Guardian, „steht es heute mit Ihrer dritt' Ordensfamilie in unserem Missionsbezirk. Sagen Sie uns nun, was wir noch thun können und sollen, um den Geist des hl. Franziskus, welcher ist der Geist des Gekreuzigten in der Bevölkerung zu Stadt und zu Land wachzurufen, alle Schichten des Volkes damit zu durchsäuen. Sprechen Sie Hochw. Vater! Ihre Kinder sind begierig, Ihre weisen Ratschläge zu hören und dieselben zur Regel ihres Wandels zu machen.“

(Schluß folgt.)

Sidgenossenschaft

Chronik des Deutezuges. Den Einsichtigern unter den Gegnern der Pollinitiative scheint es nicht immer ganz geheuer zu sein. Man lärmst aber auch und haucht jede unbedeutende Versammlung gegen den Deutezug ins Ungeheure auf, so daß man bald meinen müßte, es gebe, abgesehen von den 72,000 Initianten, nur noch Antideutezügler im Vaterlande. Dieses Dickthun gefällt, wie bemerkt, nicht allen. In der „Pflschwyz“, die bekanntlich im Gegensatz zur großen Mehrheit der katholischen Bevölkerung des Kantons St. Gallen und der konservativen Presse den Krieg gegen die Pollinitiative macht, warnt ein Neutoggenburger vor zu großem Optimismus in Bezug auf den 4. November. Selbst Gegner derselben, ist ihm etwas aufgefallen. Er war an der Wattwiler Versammlung, an welcher der Abstimmung nach nur ganz wenig Freunde der Vorlage teilnahmen, so hätte man wenigstens meinen können. Als man dann aber auf der Heimreise mit den gleichen Leuten im Bahnwagen saß, könnte es doch wieder ziemlich anders! „Diese Versammlungen trügen oft“, meint der Mann und er hat recht, wir erinnern nur an die Agitation wegen des Schulvogts.

Auch die „Bücher Post“ mahnt: „Mit schweren Wörtern, die da und dort den Freunden der Initiative zugeschleudert werden, ist wenig ausgerichtet und „Sonderbündler“ dürften sich am Schlußtag auch in den freisinnigen Kantonen finden.“

Das sind Stimmen, welche die Situation besser kennen als die radikalen Krakehler, die hunderte von Versammlungen einberufen, an denen meistens die nämlichen Leute teilnehmen.

Letzten Mittwoch haben die Delegierten der katholisch-konservativen Partei des Kantons Thurgau in Anwesenheit der Pollinitiative einmütig Freistellung der Stimmabgabe beschlossen, da die

ben Wohl junger Mädchen weihen, sie sind sehr zahlreich in den Missionen Don Bosco's.
Die Salefsanftigen Mitarbeiter sind die für

uns auf taufenbereite Weise an, die Expeditionen von Missionären zu vernehmen.
Der allmächtige erweist uns die Gnade, uns mit braven jungen Leuten zu versehen, welche, voller Energie und guten Willens, bereit sind, Missionäre zu werden und in jene Gegenden zu eilen, wo immer man am notwendigsten Nothbedarf. Aber die Kosten, welche uns ihre Veranstaltung und Unterstüßung bei der Abreise verursachen, erreichen eine bedeutende Höhe. Bevor

Gott barum nicht weiter für ihn?“ Das war mein erster Gedanke. Doch konnte ich mich aus Mitleiden gegen den Kaiserwit nicht entschließen, dort einzutreten. Meinigstens wollte ich nun erst nachsehen, was aus meinem barmherzigen, mir so lieb gewordenen Witte und seiner Familie geworden war. Ich ging unter dem schattigen Dache des noch älteren, gewohnten Hofamtenbaumes her und in das Haus hinein. Ich klopfte an: mehrere Stimmen zugleich riefen

Besten des Ganzen, Georg Schüßler! Ach, Gott! der liegt nun schon seine guten vier Jahre in der Erde, das Haus hat seinen Herrn und Namen gewechselt, mein ältester Sohn verheiratet darin.
„Um Gotteswillen! ist's möglich?“ rief ich aus.
„Ja“, sagte sie, „aber es ist eine lange Geschichte; doch ich höre meinen Mann vom Felde heimkommen, der wird Ihnen das alles besser erzählen.“

169

Frage die Partei als solche nicht berühre. Immerhin ist es sicher, daß die Initiative unter den Katholiken viele Sympathie besitzt und wurde im Grunde von keiner Seite bestritten, daß ein neuer Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen zur Notwendigkeit werde.

Auf Einladung einiger schwyzerischen Abgeordneten der Bundesversammlung tagten verfloffenen Mittwoch im Ratsaal in Schwyz die Mitglieder des Regierungsrates, des Kantonsgerichtes, und Repräsentanten aus allen Bezirken des Kantons. Nach mehr als zweistündiger Besprechung der Initiative, welche, abweichend von frühern im Schweizerland stattgefundenen Versammlungen der Gegner der Initiative, ruhig und sachlich gehalten wurde, erfolgte ohne Widerspruch die Annahme mehrerer die Initiative befürwortender Resolutionen.

Das Komitee der konservativen Berner Jurassier richtet an seine Gesinnungsgenossen einen Aufruf, worin es Annahme der Initiative empfiehlt.

Vom Rheinsfall schreibt man dem Winterthurer „Vandb.“, daß es einige politische Wetterkundige gebe, die eine Mehrheit für den Deutezug im Kanton Schaffhausen prophezeien.

Im Kanton Thurgau tritt Hr. Kuhn, der Chef des dortigen Bauernbundes, kräftig für die Zweifrankens-Initiative ein.

Schweiz, milchwirtschaftlicher Verein.

Herbstausichten. In einem bei Anlaß der landwirtschaftlichen Ausstellung in Zürich gehaltenen Vortrag in der Versammlung des schweiz. milchwirtschaftlichen Vereins konstatierte Redaktor Wächler, daß die Ausichten für das Buttergeschäft nach Deutschland und Frankreich nicht gerade günstige seien, namentlich könnte Paris noch nicht berechnet werden. Die Fabriken für kondensierte Milch hätten die Produktion ganz bedeutend eingeschränkt, so daß jetzt vielfach Milch verläßt werde. Cham bezahle für Wintermilch Fr. 12. 50 per Kilozentner, 1 1/2 Fr. weniger als im Sommer, wobei jedoch für die Bauern die Transportkosten wegfallen. Im großen und ganzen werde sich für den Herbst und Winter ein allgemeiner Preisrückgang auf allen Gebieten geltend machen. In der Diskussion wurde betont, daß die Ausichten für das Wintergeschäft nach Paris günstige seien; in Italien werde man infolge sehr schlechter Erfahrungen von der Fabrikation von Schweizerkäse wieder abgehen. — Herr Dr. Gerber in Zürich bezeichnete es als himmelstürmig, daß der Bund trotz allen Anstrengungen noch nicht sich habe entschließen können, der wichtigsten Industrie der Schweiz, der Milchwirtschaft, eine Centralstelle für Milchuntersuchung u. zu gewähren, während er sich nicht scheue, für ein Schnapslaboratorium, dessen Arbeit am Poly-

technikum unentgeltlich besorgt werden könnte, Hunderttausende aufs Pflaster zu werfen. Der lebhafteste Protest des Herrn Gerber fand großen Beifall. („Vandb“).

Obstausfuhr. Die Schweiz führte letztes Jahr nach Deutschland aus 40,753,700 Kilogramm Obst.

Kantone

Bern. Die Nachricht der Agentur Berna, es sei eine von Bern nach Basel bestimmte Geldsendung von 400,000 Fr. irrtümlicher Weise nach St. Gallen gelangt, erweist sich als durchaus aus der Luft gegriffen. Weber in Bern, noch in Basel, noch in St. Gallen weiß man davon.

Zürich. Am Donnerstag Nacht wurde in einer Herberge in Winterthur der von der Bezirksanwaltschaft Thun als des Mordes bei der Beatenbucht verdächtig ausgeschriebene Schriftsetzer Emil Schrund aus Schneisingen im Aargau verhaftet.

Nidwalden. Am Remigiusstage wurde von einer von Lehrern, Professoren der Klosterschule und geistlichen und weltlichen Schulfreunden zahlreich besuchten Versammlung im „Winkelried“ in Stans eine Sektion Nidwalden des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz gegründet. Der Vorstand wurde bestellt aus Vandammann Dr. Jaf. Wyrsch, Präsident; Oberlehrer Kaver Bolinger, Kassier, und Pfarrhelfer W. Fühler, Sekretär. Hochw. Detan Eschopp von Freiburg, Centralpräsident des Vereins, beehrte die Versammlung mit seiner Anwesenheit und schilderte in sehr gebiegenem Referate Zweck und Ziel des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner. Wir wünschen der jungen Sektion Nidwalden von Herzen gutes Gedeihen!

Solothurn. Der oppositionellen resp. konservativen Presse droht ein großer Verlust. Herr Redaktor Wächler will der journalistischen Laufbahn, auf der er seit langen Jahren so wacker seinen Mann gestellt; Adieu sagen und sich auf eine Pfarrei zurückziehen. Man spricht von ihm als Pfarre von Buchwil.

Freitag abend wurde der Bahnwärter Emil Bachmann vom Bahnzug Basel-Nien überfahren und tot aufgefunden. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit vier Kindern.

Baselstadt. Der Regierungsrat genehmigte für den Schulunterricht in der Zeit vom 15. November bis 15. Februar folgende Stunden: für die Primarschulen, entweder von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags

oder von 8 1/2 bis 11 1/2 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags oder von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 1 1/2 bis 3 1/2 Uhr nachmittags; für die Bezirksschulen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 1 bis 4 Uhr nachmittags.

Graubünden. Die Jagdlust im Oberengadin mußten dieses Jahr 136 Gamsen und etwa 500 Murmeltiere zum Opfer fallen.

Thurgau. In Altishausen ertranken letzten Sonntag vor 8 Tagen zwei Jünglinge im Alter von 20 und 22 Jahren in einem sog. Feuerweiher, ohne daß jemand einen Hilferuf gehört oder sonst bis jetzt Kenntnis des Vorfalles hatte. Die munteren Jünglinge waren, wie der „Volkfr.“ erzählt, an jenem Sonntagabend in einer Wirtenschaft, wo getanzt wurde; beide wollten, da zum Tanzen das weibliche Geschlecht schwach vertreten war, Tänzerinnen herbeiholen, wo sie dann in der Dunkelheit direkt in den Tod rannten, da der Weiher nicht eingezäunt war.

Vaudt. (Mitgeteilt.) Die Weinlese beginnt in Montreux am 15. Oktober. Die Quantität ist etwas geringer als im Vorjahr, die Qualität hingegen recht gut. Der Weinberg hatte in diesem Jahr durch keine der vielen Krankheiten zu leiden, die anderswo so viel geschadet haben. Die Preise werden zwischen 30 und 35 Cts. schwanken.

Der Maurerstreik in Bevey-Montreux ist am Freitag beendet worden. Die Ausständigen habe ihre Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen, haben somit durch den Streik gar nichts erreicht.

Ausland

Frankreich. Vor einigen Tagen wurde aus Saint-Basile-la-Pouque (Mancie) das Verschwinden eines Bankiers gemeldet, der in der Morgenfrühe den Ort mit einem Handkoffer verlassen hatte, in dem die ihm von Fischern, Landwirten und kleinen Rentiers anvertrauten Erparnisse, an die 350,000 Fr. sich befanden. Wie leicht erklärlich, befindet sich die ganze Gegend in außerordentlicher Aufregung. Jetzt verlautet wieder von einem ähnlichen Falle, der sich diesmal in Paris zutrug. Der Bankier und Börsenmakler Auguste Jean ist nämlich mit mindestens einer Million Fr. durchgebrannt. Er lebte auf einem großen Fuße und schien im Reichtum zu schwimmen. Unter den Leuten, die sich von ihm narren ließen, befanden sich auch seine sämtlichen Bureauangestellten. Bei Öffnung der Kasse fand die Polizei nur 4 Fr. 15 Cts. vor.

der Wissenschaften, versorgte Kranke und Pilger und wußte den Mönchen seines Klosters eine solche Treue in der Erfüllung der Ordenspflichten, eine solche Freude am Leben in inniger Liebe und wahrer Gehorsam einzufößen, daß das Kloster sich unter seiner Leitung zu großem Ruhm erhob. Wie äußerst wichtig ist es doch zur Beförderung der Ehre Gottes und zum Heil der Seelen und auch zum Wohl des Vaterlandes, wenn die geistliche oder weltliche Obrigkeit in Besetzung von Pfründen und Aemtern vor allem auf die Würdigkeit der Kandidaten schaut; eine große Verantwortung haben deswegen jene, welche Stellen zu besetzen haben, sie mögen dem Beispiel des hl. Wolfgang folgen.

Böhmen gehörte damals in seiner großen Ausdehnung zur Diözese Regensburg. Gleich beim Antritt seines bischöflichen Amtes bereiste er dieses Land in aufopfernder Weise, und manche Orte bewahren noch bis auf den heutigen Tag das Andenken an den Besuch des hl. Bischofs. So traf Wolfgang einst auf einer solchen Pastoralreise auf einer Anhöhe Holzhausen, er unterhielt sich leutselig mit ihnen und bat beim Abschiede um eine Art, welche er mit den Worten in einen Stamm hieb: „Hier wird ein Kloster meines Ordens entstehen.“ Und die Weissagung ging in Erfüllung; im Jahre 1115 stund Kloster und

Kirche, zu Ehren Mariens, des hl. Benedikt und des hl. Wolfgang geweiht, fertig da. Ferner kam der Bischof einst auf einen Berg, von wo aus man eine große Fernsicht hatte; von da aus segnete er Böhmen zum letzten Mal und hinterließ als immerwährendes Andenken seine Fußstapfen im Felsgesteine zurück; und auch die Deffnung, wo er seinen Reisetab eingesenkt hatte, ist sichtbar geblieben. Von Nah und Fern besuchte und verehrte das Volk diesen ehrwürdigen Ort, und geschahen wunderbaren Gebetserhöhrungen. Auch heute noch wird er den Reisenden gezeigt und vom gläubigen Volke verehrt. Wolfgang trachtete vor allem darnach, Böhmen von der Diözese Regensburg zu trennen und ihm einen eigenen Oberhirten zu geben. Trotz der Schwierigkeiten, aber getrieben vom Eifer für die Ehre Gottes, das Beste der Kirche und das Heil der Seelen, ließ er nicht nach, bis die Trennung durchgeführt war und Böhmen einen Bischof mit dem Sitz in Prag bekam. Der erste hieß Dietmer, der zweite war der hl. Adalbert.

Auch hier gibt der hl. Wolfgang das Beispiel, wie bei Pfarr- und Diözesanabteilungen nicht so fast Rücksichten auf Welt, Person und Herkommen, sondern vor allem die Ehre Gottes, das Wohl der Kirche und das Heil der Seelen maßgebend sein sollen.

(Fortsetzung folgt.)

Fenilleton.

Kurze Lebensgeschichte des hl. Wolfgang zum 900-jährigen Jubiläum.

St. Wolfgang's Thätigkeit als Bischof.

Im gleichen Jahre war es auch, daß Wolfgang dem hl. Ulrich, der ihn einst zum Priester geweiht, dessen Liebesdienst gewissermaßen erwidern konnte, indem er ihn mit dem Segen der Kirche zur letzten Ruhe geleitete. Die Toten begraben, d. h. dem Leichenbegängnis eines Christen beiwohnen und für ihn beten ist eben ein großes Werk der Barmherzigkeit.

Seit den Zeiten des hl. Bonifazius war die Würde eines Bischofs von Regensburg mit jener des Abtes von St. Emmeran in einer Person vereinigt gewesen; Wolfgang trennte dieselben und berief als ersten Abt seinen heiligmäßigen Freund Romwald aus dem Kloster St. Maximin bei Trier, welcher, obgleich schon 70 Jahre zählend, den Absichten des Bischofs mit dem Feuereifer und der Kraft eines Jünglings entgegen kam. Er beseitigte Uebelstände, beförderte das Studium

De
rückt
tages,
soll.
und a
Presse
Man
eine
sein n
De
ist ver
Nähe
Sta
Dentr
Brugi
berau
von
gifer
sehen.
hendes
zum
Cmo
Ninge
tafche
Möde
in B
Brief
gifer
Brem
Frau,
Hoch
geseie
Erfin
Syste
75 S
Syste
lette
Weis
Bisch
abzul
Bare
große
besor
Wage
welch
wollte
darau
Parr
unver
Herr
asien
politi
näher
Oper
mehr
tauch
schiffe
daß
nische
in ge
in d
sich
Flott
daru
erhie
stärkt
Kreu
bekan
Land
und
ordn
Euro
Man
lüfter
Dam
der
torie
besch
ener

1/2 Uhr vormittags und mittags oder von 8 bis von 1 1/2 bis 3 1/2 Uhr Bezirksämtern von 9 bis von 1 bis 4 Uhr nach-

Jagdluft im Oberengadin 6 Gemsen und etwa 500 r fallen.

häusern erkrankten letzten zwei Jünglinge im Alter in einem sog. Feuer- einen Hilferuf gehört oder des Vorfalls hatte. Die ren, wie der „Volksfr.“ antagabend in einer Wirt- we; beide wollten, da zum Geschlecht schwach vertreten eiholen, wo sie dann in n den Tod rannten, da ähnt war.

(t.) Die Weinlese beginnt Oktober. Die Quantität im Vorjahr, die Qualität Der Weinberg hatte in ne der vielen Krankheiten so viel geschadet haben. zwischen 30 und 35 Ctz.

k in Bevey-Montreux ist worden. Die Anständigen ungungslos wieder aufge- durch den Streik gar nichts

Sand

einigen Tagen wurde aus e (Manche) das Verschwin- melbet, der in der Morgen- einem Handkoffer verlassen von Fischern, Landwirten anvertrauten Erparnisse, sich befanden. Wie leicht ch die ganze Gegend in fregung. Jetzt verlautet lichen Falle, der sich dies- Der Bankier und Börsen- ist nämlich mit mindestens rchgebrannt. Er lebte auf und schien im Reichtum zu en Leuten, die sich von ihm en sich auch seine sämtlichen Bei Deffnung der Kasse fand . 15 Ctz. vor.

rienz, des hl. Benedikt und eicht, fertig da. Ferner kam einen Berg, von wo aus ensicht hatte; von da aus um letzten Mal und hinter- ndes Andenten seine Fuß- ine zurück; und auch die en Reifestab eingesenkt hatte, Von Nah und Fern bes- as Volk diesen ehrwürdigen nderbaren Gebetsbühnen. er den Reisenden gezeigt Wolfe verehrt. Wolfgang darnach, Böhmen von der zu trennen und ihm einen geben. Trotz der Schwierig- r vom Eifer für die Ehre r Kirche und das Heil der t nach, bis die Trennung Böhmen einen Bischof mit am. Der erste hieß Dietmer, hl. Adelbert. bt der hl. Wolfgang wie bei Pfarr- und lungen nicht so fast Welt, Person und ndern vor allem die das Wohl der Kirche r Seelen maßgebend ektion folgt.)

Oesterreich-Ungarn. Ganz Niederösterreich rüstet sich zur Abhaltung des großen Katholikentages, der am 12. und 13. November stattfinden soll. Die Vorbereitungen sind bereits getroffen und auch die Sektionen für Vereinswesen, Schule, Presse und für soziale Fragen haben sich gebildet. Man erwartet von dem Katholikentag, daß er eine großartige Kundgebung katholischen Geistes sein werde.

Oesterreich. Der Innsbrucker Frauenmörder ist verhaftet; es ist ein Bauernbursche aus der Nähe dieser Stadt.

Italien. In den Gartenanlagen beim Mancini-Denkmal in Mailand wurde am 10. der Bankier Brugisser aus Wohlen (Aargau) ermordet und beraubt aufgefunden.

Der in den Mailänder Anlagen an dem von Wohlen (Aargau) gebürtigen August Brugisser verübte Raubmord erregt ungeheures Aufsehen. In Florenz, wo der Ermordete ein blühendes Hutgeschäft betrieb, hob die Handelskammer zum Zeichen der Trauer ihre Sitzung auf. Der Ermordete trug, wie es scheint, außer kostbaren Ringen, Busennadeln u. s. w. auch eine Brieftasche mit Banknoten bei sich, die offenbar den Mörder anlockten; dagegen sind diesem 80 Fr. in Bankbilleten entgangen, die sich nicht in der Brieftasche befanden. Wie es scheint, stand Brugisser im Begriff, von Mailand nach Wohlen bei Bremgarten weiter zu reisen. Er hinterläßt eine Frau, zwei Söhne und eine Tochter, deren Hochzeit mit einem Lehrer in Bologna demnächst gefeiert werden sollte.

England. Dr. William Moon, der blinde Erfinder des nach seinem Namen benannten Systems der Schriftzeichen für die Blinden, ist 75 Jahre alt in Brighton gestorben. Sein System ist bis jetzt für 476 Sprachen und Dialekte angewandt worden.

Rußland. Großes Aufsehen erregt hier die Weisung des Ministers des Innern an den Bischof Kalinski von Kielce, die bischöfliche Würde abzulegen.

Die Nachrichten über das Befinden des Bais lauten wieder ungünstiger. Er leidet an großer Schlassucht, was die Aerzte als äußerst besorgniserregend bezeichnen.

Belgien. In der Nähe von Alost wurde der Wagen des ultramontanen Ministers Woeste, welcher letzterer in einer Versammlung sprechen wollte, von Bauern mit Steinen beworfen, die darauf ihren Kandidaten, einen christlich sozialen Pfarrer, hochleben ließen. Der Minister mußte unverrichteter Sache wieder heimkehren.

Asien. Nächst der Krankheit des russischen Herrschers nimmt der Gang der Dinge in Ostasien in höchstem Maße die Aufmerksamkeit des politischen Europas in Anspruch. Die Japaner nähern sich ersichtlich Peking. Somohl ihre Operationen auf dem schwierigeren Landwege, mehr aber noch das raschlose geheimnisvolle Auftauchen und Verschwinden japanischer Kriegsschiffe an der chinesischen Küste und die Gerüchte, daß eine 70 Schiffe starke Kriegsflotte mit japanischen Truppen unterwegs sei, hat die Chinesen in große Bestürzung gesetzt. Dazu kommt, daß in der chinesischen Bevölkerung selbst Unruhen sich zeigen. England rüstet zugleich eine mächtige Flotte nach Ostasien aus, siebenzehn Kriegsschiffe, darunter das größte Englands, der „Georg“, erhielten Befehl zum Auslaufen; Frankreich verstärkt sein ostasiatisches Geschwader um vier große Kreuzer. Deutschland schickt außer den schon bekannten Schiffen noch drei Kanonenboote, Rußland hat schon ein größeres Geschwader dort, und selbst Oesterreich will ein Kriegsschiff abordnen. Es sieht demnach so aus, als ob für Europa anstatt des Türken jetzt China der „kranke Mann“ geworden ist, an dessen Bett sich erblickende Leute versammeln.

Die Japaner kaperten drei chinesische Dampfer und proklamirten zur Verhinderung der Spionage in den von ihnen besetzten Territorien das Standrecht. Die japanische Regierung beschloß, jede Einmischung europäischer Mächte energisch event. mit den Waffen zurückzuweisen.

Kanton Freiburg

Staatsrat. (Sitzung vom 13. Oktober). Den Gemeinden Gumsch, St. Sylvester und Heitenried wird die Bewilligung zum Anlauf verschiedener Liegenschaften, derjenigen von Giffers zum Bezug einer Schulsteuer erteilt.

Frl. Erath ist als Lehrerin an die Schule Chatelard, Fr. E. Godel nach Sorens, Fr. Verjet als Lehrer von Rüchères-Tréfaves, G. Bourdiloud nach Paquier, B. Brühlhart nach Orionens, A. Gailard nach Pont-la-Ville, Loup nach Chavannes-sur-Orsonens, L. Grandgirard nach Büsch, F. Willoz nach Mofsel und J. Worlet nach Müvich gewählt.

Deutscher kath. Männerverein. Derselbe befaßte sich in seiner geistigen Monatsversammlung mit Beschlüssen der Basler Generalversammlung der kath. Männer- und Arbeitervereine der Schweiz und Schulangelegenheiten, beschloß dann bezüglich der Zweifrankeniinitiative, von sich aus keine öffentliche Versammlung zu veranstalten, sich aber an einer allfällig im Senfensbezirk zu veranstaltenden Volksversammlung zur Besprechung dieser wichtigen Frage aktiv zu beteiligen.

Telephon. Die direkte Telephonlinie Murten-Bern ist nun dem Verkehr übergeben worden. Auch die direkte Linie Bern-Nerzers ist vollendet und soll diese Woche eröffnet werden.

Viehpreise. In Jaun verkaufte leßthin ein Viehzüchter eine Kuh um die Summe von rund 1000 Fr. und schlug den gleichen Preis für zwei andere aus.

Seit der Erstellung der Straße Boll-Bolligen haben, wie dem „Fribourgeois“ aus Jaun geschrieben wird, hier die Landwirtschaft und der Handel zur großen Befriedigung der dortigen Bevölkerung einen erfreulichen Aufschwung genommen.

Subvention. Der Bundesrat hat dem Kanton Freiburg an die zu Fr. 122,500 veranschlagten Kosten der Korrektur und der Verbauung der Sionge einen Bundesbeitrag von 40 Proz. bis zum Maximum von Fr. 49,000 bewilligt.

Neueres

Bern. Der Schriftfeger Schlundt, welcher, des Mordes an der Beatenbucht verdächtig, in Winterthur verhaftet worden, ist wieder auf freien Fuß gesetzt. Er konnte den Alibiweis erbringen.

Brüssel. Das Wahlergebnis ist hier vermutlich folgendes: liberale Stimmen 4203, Katholiken 3375, Sozialisten 2896.

In Tournai und Löwen haben die Katholiken gesiegt, in Antwerpen und Philippeville die Liberalen, in Lüttich die Sozialisten (radikale Duelle).

Lausanne. Gestern fanden im Kanton Waadt

drei Ersatzwahlen in den Großen Rat statt. In Montreux wurde der radikale Notar Roffet ohne Opposition gewählt. In Morges wurde ebenfalls ein Radikaler, Bachoud, mit 254 gegen 201 Stimmen, die auf einen Liberalen fielen, gewählt. In Lausanne siegte der von Radikalen und Liberalen portierte radikale Advokat Dubuis mit 2105 Stimmen; der sozialistische Gegenkandidat erhielt 1309 Stimmen.

Literarisches.

Den Hochwürdigsten Herren Präsiden der katholischen Lehrlings- und Jünglings-Vereine wollen auch wir empfehlen das von 12 hochwürdigsten Kirchenfürsten durch Worte des Lebens ausgezeichnete **Gebet- und Unterrichts-Büchlein für kath. Lehrlinge** von Dr. J. A. Keller, Pfarrer. Erzbischoflich approbiert. 898 Seiten in Taschenformat, mit Bild. Preise: broschiert 80 Pfg. = 50 Kr., gebunden Leinwand Rotschnitt M. 1.20 = 74 Kr., Leder Rotschnitt M. 1.50 = 93 Kr., Leder M. 1.80 = fl. 1.10 öst. W. Ein Probe-Exemplar franco vom Verleger Dr. Franz Paul Datterer in Freising (Bayern), welcher Vereinen bei Abnahme größerer Partien gerne entgegen kommt.

Oeffentliche Steigerung

Das Betreibungsamt des Seebezirks wird Freitag, den 19. Oktober nächsthin von 2 Uhr nachmittags, im Hause des Negeter, Albrecht, von Groß-Guschemuth, an eine öffentliche Steigerung bringen: 3 Milchkuhe. Murten, den 11. Oktober 1894. (804/117) Der Betreibungsbeamte: Nicolet.

Holzsteigerung

Am Donnerstag, 23. Oktober, von 9 Uhr an, werden im Spitalwald bei Rohr 100 stehende Tannen und Dählen, 3 Klaster öffentlich versteigern. (809)

Gerichtliche Steigerung

Das Betreibungsamt des Senfensbezirks wird am Mittwoch, den 17. Oktober 1894, von 2 Uhr nachmittags an, in der Popplera bei Giffers zirka 3-4000 Fuß Heu und Emb, einen Kartoffelplatz, 1 Häckerlimaschine u. c. an eine betreibungsrechtliche Steigerung bringen. Tafers, den 13. Oktober 1894. (808) (H 2478 F) Das Betreibungsamt: Th. Blanchard.

LOTTERIE von FREIBURG

Genehmigt durch Regierungsbeschluss vom 22. Februar 1894

II. SERIE

Welche 1,000,000 Loose enthält, die an Zwei Ziehungen theilnehmen

1. ZIEHUNG		2. ZIEHUNG	
MIT 455 GEWINNE VON DENEN		MIT 436 GEWINNE VON DENEN	
1 Haupt Gewinn von F. 25,000	5,000	1 Haupt Gewinn von F. 25,000	5,000
1 Gewinn von 5,000	2,500	1 Gewinn von 5,000	2,500
1 Gewinn von 2,500	2,000	1 Gewinn von 2,500	2,500
2 Gewinne von 1,000	2,500	3 Gewinne von 1,000	2,500
5 Gewinne von 500	2,500	5 Gewinne von 500	2,500
25 Gewinne von 100	2,500	25 Gewinne von 100	2,500
50 Gewinne von 50	2,500	50 Gewinne von 50	2,500
400 Gewinne von 25	2,500	350 Gewinne von 20	7,000

1. ZIEHUNG: 15. NOVEMBER 1894

Die Sendungen gegen Postnachnahme werden zu dieser Ziehung nur bis zum 13. November angenommen. Wir ersuchen unsere geehrten Herren Korrespondenten hauptsächlich diese Art von Bestellungen zu wählen indem durch dieselbe die wenigsten Irrungen geschehen und gar keine Porto-Verluste auf keiner Seite verursacht werden.

Nach dem 10. November haben den Bestellungen die Geldbeiträge beigelegt zu werden. Die Loose, welche bei diesem beiden Ziehungen nicht gezogen wurden, sollen anbewahrt werden, da die selben noch an den.

2 GROSSEN SUPPLEMENTZIEHUNGEN

1. SUPPLEMENTZIEHUNG		2. SUPPLEMENTZIEHUNG	
MITSPIELN, WELCHE NACH DEM VERKAUF DER LOOSE SÄMMTLICHER SERIEN STATTFINDEN		MITSPIELN, WELCHE NACH DEM VERKAUF DER LOOSE SÄMMTLICHER SERIEN STATTFINDEN	
1 Haupt Gewinn 100,000	20,000	1 Haupt Gewinn 200,000	50,000
1 Gewinn von 20,000	20,000	3 Gewinne von 10,000	30,000
2 Gewinne von 10,000	20,000	5 Gewinne von 5,000	25,000
5 Gewinne von 5,000	25,000	10 Gewinne von 1,000	10,000
10 Gewinne von 1,000	10,000	30 Gewinne von 500	15,000
20 Gewinne von 500	10,000	700 Gewinne von 100	70,000
150 Gewinne von 100	15,000		

Sämtliche Gewinne werden haar ausbezahlt

Der Betrag derselben ist auf der STAATSBANK DEPOSITIRT und wird dort ausbezahlt werden. DIE GEWINNLISTEN WERDEN DEN LOOSINHABERN GRATIS ZUGESANDT.

PREIS DES LOOSES: 1 Fr. - Bitte jeder Bestellung das Porto beizufügen GELDENSTÜCK: Postanweisungen oder Briefmarken sind an die AKTIEN-GESELLSCHAFT DER FREIBURGER LOTTERIE in Freiburg (Schweiz) einzusenden.

Man erhält: 11 Loose für 10 Fr.; 22 für 20 Fr.; 33 für 30 Fr.; 44 für 40 Fr.; 55 für 50 Fr. U.S.W. Bestellungen über 10 Fr. werden portofrei durch rekommandirten Brief expediert. Gute Provision den Wiederverkäufern.

H 1922 F

(83:663)

Einzige Ablage für den Senfensbezirk J. G. Späth, Tafers.

Größtes
Tuchwaren-
Versandthaus
der Schweiz.

Die Bernner - Warenhalle in Bern

Alt renommiertes
Engros- und
Detail-Geschäft.
Prinzip:
Necht solide Waren
zu billigen, aber
festen Preisen.

beehrt sich, ihrer werthen Kundschaft einen kleinen

Auszug ihres Preis-Courants für die Herbst- und Winter-Saison
mitzuteilen, mit der höflichen Bitte, denselben gefälligst aufzubewahren und mit solchen anderer Häuser zu vergleichen.

Abteil. A: Frauen- u. Mädchenkleiderstoffe
Cheviot, engl., uni, ganz Mtr. macht Elle, 60 cm. schwer 100 cm breit 1.50 " - 90
Cheviot, (sacconiirt, ganz schwer 100 cm breit 2. " 1.20
Dauntuch, saconné 100 cm breit, zu feinen soliden Winterkleidern 2.85 " 1.70
Neigé, reinwollen, 100 cm breit, solide Qualität 2. " 1.20
Robes, Neuheiten für jede Saison passend in größter Auswahl.
Es werden nur frische, solide Stoffe versendet.
Verlangen Sie Muster z. genauen Prüfung.

Abteil. B: Frauen- u. Mädchenkleiderstoffe
Kleiderstoffe für Frauen und Mädchen in großer Auswahl 1.25 " - 75
Poirette, passend zu Küchenschürzen, Jupons, Kleidern, zc. - 65 " - 40
Mittelhalblein, 130 cm br., in ausgezeichneter Qualität zu Winterkleidern 2.50 " 1.50
Kleidercheviot, ganz schwer, in prächtigen Dessins, zu Mädchenkleidern 1.35 " - 80
Halbwoll. Winterkleidersto. 1. " - 60
Best assortierte Abtlg. fr. richtige Haus- u. Ausgangsstk.
Verlangen Sie Muster z. genauen Prüfung.

Abteilung: Schipper und Flanelle
Schipper, reinwollen, Kernware, in allen Farben Mtr. macht Elle. 1. " - 60
Molleton, 100 cm br., reinwoll. Kernware, in allen Farben 2. " 1.20
Flanelle, reinwollen in allen Farben - 85 " - 50
Gesundheitsflanelle, reinwollen, weiß und farbig 1.35 " - 80
Hemden u. Jackenflanelle, reinwollen, in größter Auswahl.
Immenses Lager von ganzwollenen Unterleiderstoffen
Verlangen Sie Muster z. genauen Prüfung.

Abteil.: Halblein. (In allen Naturfarben.)
Berneralblein, echten Schafwolle Meter Elle, leinen Bettel, 125 cm breit solid 2.85 1.70
Berneralblein, echte, n. Schafwolle leinen Bettel, 125 cm breit, schwer 4. " 2.40
Berneralblein, echten, Schafwolle leinen Bettel, 125 cm. br. prim 4.65 2.80
Berneralblein, echten, Schafwolle leinen Bettel, 125 cm br., g. schwer 5.85 3.50
Berneralblein, echten, Schafwolle, leinen Bettel, 125 cm breit, extra beste Qualität 6.70 4. " -
Bugtin, Tuche für Herrenkleider, 140 cm breit 3.50 2.10
Berneralblein ist unbedingt das solideste für Männer- und Knabenkleider.
Verlangen Sie Muster z. genauen Prüfung.

Abteilung A: Barchent und Molleton.
Hemdenbarchent, schwer, garbent, gutfarbig, 75-80 cm br. Mtr. macht Elle. - 55 " - 33
Hemdenbarchent, best. Fabrikat, 75-80 cm breit - 75 " - 45
Flanelle, baumwollen, prächtige Dessins, zu Hemden und Unterleidern - 67 " - 40
Halbschipper, in vielen Farben 75 cm breit - 75 " - 45
Molleton, allerbeste baumwoll. Sorte in allen Naturfarben - 85 " - 50
Beste Beste Bezugsquelle für warme, solide und billige Unterleider.
Verlangen Sie Muster z. genauen Prüfung.

Abteilung B: Barchent und Molleton.
Jackenbarchent, gutfarbig in verschiedenen Dessins Mtr. macht Elle. - 67 " - 40
Halbflanelle, gutfarbig für Jacken, Blousen zc. - 85 " - 50
Jackenmolleton, gutfarbig, für Jacken, Blousen zc. 1. " - 60
Jackenflanelle, baumwollen, 120 cm br., nur in soliden Farben 1.85 " 1.10
Fantasiebarchent, bestes Fabrikat, garantiert, gutfarbig - 85 " - 50
Größte Dessin-Auswahl in jeder Sorte.
Verlangen Sie Muster z. genauen Prüfung.

Abteilung: Baumwolltücher.
Baumwolltuch, roh, 75 cm br. Mtr. macht Elle. zu Windeln u. Kinderhemden - 24 " - 15
Baumwolltuch, roh, 75 cm br., schwer zu Hemden - 35 " - 20
Baumwolltuch, roh, 75 cm br., grobfädig, Amerikanertuch - 42 " - 25
Baumwolltuch, gebleicht, 80 cm br., zu starken Hemden - 40 " - 24
Cretonne, gebleicht, Milchauserware, 80 cm breit zu feinen Hemden - 60 " - 35
Garagebleichte Tücher, ganz ohne Appretur - 50 " - 30
Verlangen Sie Muster z. genauen Prüfung.

Abteilung: Betttücher.
Baumwolltuch, roh, 150 cm br., zu Leintüchern u. Unterblättern - 60 " - 35
Baumwolltuch, roh, schwer, 150 cm br., zu Leintüchern und Unterblättern - 85 " - 50
Baumwolltuch, roh, 175 cm breit, zu Leintüchern - 67 " - 40
Baumwolltuch, roh, 175 cm br., ganz schwer zu Leintüchern 1. " - 60
Gebileichte Leintücherstoffe 1.20 " - 70
Kölsch, 150 cm br., ganz waschecht für Bettanzüge - 75 " - 45
Verlangen Sie Muster z. genauen Prüfung.

Abteilung: Leinentwaaren.
Handtücher, nur in solid. Qualität Mtr. macht Elle. von - 35 " - 20 an
Tischtücher, halbleinen 120 cm breit 1.10 " - 65 "
Leinen, roh u. gebleicht, 75, 80 u. 90 cm breit " 1.20 " - 70 "
Leinen, roh u. gebleicht, 180 cm br., z. Leintücher " 2.50 " 1.50 "
Bazin u. Damasse, beste Sorte, 130 cm breit, zu Bettanzügen 1.35 " - 80 "
Servietten, (Tischservietten). Größe 66 cm. Per Duzend Fr. 6. -
Verlangen Sie Muster z. genauen Prüfung.

Abteilung: Bettfedern, Flaum, Kofshaare.
Bettfedern } 50 - 75 140 1.75 2.10
Halbflaum } 2.25 3. - 3.50 4. -
Flaum } 4.50 5. - 6. - p. 1/2 Kg.
Kofshaare, 90, 1.10, 1.40, 1.70, 1.90, 2.20, 50 per 1/2 Kg.
Betten, aufgerichtet, (inbegriffen: Bettstatt, Federmatratze, Obermatratze, Schräglissen, Deckbett und Kissen Fr. 68, 85, 96, 101, 125, 150, 175, 200.
Muster v. Bettfedern, Halbflaum, Flaum und Kofshaare.
stehen zu Diensten

Abteilung: Wolldecken. (Spezialabteilungen.)
ordinär, 1.50, 1.90, 2.50, 3.75, 4.50, 6. -
grau wollen, 8.75, 9.50, 10. -
weiß wollen, 7.50, 8.75, 10. - , 11-20. -
rot wollen, 7.50, 9. - , 10. - , 12. - , 15. - , 16. -
Jacquard wollen, 12.50, 13.75, 15. - , 16.75, 18. - .
Pferde- und Viehdeckenstoffe, sogenanntes Deltuch, 140 cm breit. Meter 4. - Elle 2.40.
Verlangen Sie Muster z. genauen Prüfung.

Abteilung: Sonnterieartikel.
Taschentücher, weiß, per Duzend 2.20, 2.50, 3. - , 3.75; leinen 5. - , 6. - bis 12. - ; farbig: per Duzend 2.20, 2.40, 3. - , 3.50, 2.75, 4.50.
Strumpfwolle, reinwollen in allen Farben per Strange = 1/2 Kilo. (1/2 Pfund) 1.15
Faden, Maschinensaden 500 Yds. 2. - ; Handsch. 1.50 Yds. - 75 per Duz. Spulen.
Corsetten, in starken Sorten und allen Größen 90, 1.20, 1.50, 2. - , 2.50, 3. - , 4. - bis 10. - .
Gilets de Chasse, (Spenzer) 2.50, 3.50, 5, 6, 8, 10.
Normalhemden, (Ehst.) Jäger, 2, 2.50, 3, 4, 5, 6, 7, 8. Chales, Halstücher, weiße und farbige Herrenhemden zc. zc.
Muster werden nicht verhängt.

Unsere Lagerräume erhalten ferner in der denkbar größten Auswahl: Futterstoffe jeder Art, Seidenstoffe, Möbelstoffe in baumwollen, halb- und ganz wollen, Vorhangstoffe in weiß und creme durchbrochen, Bodenläuferstoffe; ferner: Bodentapis, Tischtapis, Betttapis weiß und farbig zc. zc.

Streng reelle Bedienung. Größte Auswahl für jeden Stand. Billige, aber feste Preise.

Damit sich Jedermann von der reellen Billigkeit unserer Waren selbst überzeugen und dieselben mit andern einem Vergleiche unterziehen kann, senden wir auf Verlangen umgehend franko Musterkollektionen unseres enorm großen Warenlagers zur Einsicht und bei Bestellungen von Waren dieselben ebenfalls franko, jedoch per Nachnahme, ins Haus.

Berner Warenhalle, Marktgasse, 24, Bern.